

Besuch des Bruders
oder
die Manipulationsgesellschaft

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Nikolai Elbers

Am 24.11.1963 in Hamburg geboren, wuchs der Autor auch in Hamburg auf und studierte nach dem Abitur Sinologie, Philosophie und Germanistik in Münster, München und Berlin, ohne das Studium abzuschließen. Nach dem Studienaufenthalt in München leistete er in Hamburg den Zivildienst in einem Altenpflegeheim. 1997 von Berlin nach Hamburg zurückgekehrt, arbeitete er seitdem zeitweise in der Altenpflege.

Bibliografische Angaben:
Vom Autor bisher erschienen:
„Der eigentliche Weg“;
2009 im Engelsdorfer Verlag

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Nikolai Elbers

**Besuch des Bruders
oder
die Manipulationsgesellschaft**

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2014

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95744-336-6

Copyright (2014) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

7,60 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Psalm 43:

Gott, schaffe mir Recht und führe meine Sache wider
das unheilige Volk und errette mich von den falschen
und bösen Leuten.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

1.

Am Sonntag hatte mein Bruder angerufen, dass er am Montag oder Dienstag zu mir kommen wolle; dann sei er in Hamburg unterwegs, und wenn es in der Firma nicht zu spät werde, käme er mich besuchen, er würde sich aber vorher noch mal telefonisch bei mir melden.

Er habe ein gebrauchtes Handy für mich gekauft, für einen Euro, auf einer Versteigerung; dieses Handy würde er dann mitbringen.

2.

Am Montag gegen 17 Uhr ruft er an.

Eigentlich hatte ich vor, mich um viertel nach Fünf, nach den „Heute“-Nachrichten im Fernsehen für eine halbe Stunde hin zulegen.

Ich bin müde und hatte gehofft, dass er erst am Dienstag kommen würde.

Am Freitag und Sonnabend hatte ich jeweils zwei Flaschen Sekt getrunken, auch um den manipulierten, gefälschten Träumen zu entgehen.

Manipulierte, gefälschte Träume?

Artikel 1, Grundgesetz:

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Damit sind künstliche Träume gemeint.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Es ist technisch möglich, einen Menschen künstliche Träume träumen zu lassen.

Ich habe, und es ist schwer zu sagen, wann es angefangen hat, praktisch keine eigenen Träume mehr; sondern die Behörde projiziert künstliche Träume in meine Vorstellung, meine eigenen Träume hingegen werden unterdrückt.

Die künstlichen Träume sind überwiegend negativen, alptraumhaften Charakters.

Einige Beispiele:

Meine schon lange verstorbene Großmutter mütterlicherseits sieht Musikbücher durch, und ich komme ins Schwitzen.

Ich mache einen Rundgang durch mehrere Kneipen, es riecht nach Erbrochenem.

Ich erlebe eine Verfolgungsjagd in einem Einkaufscenter.

Ich fahre mit dem Fahrrad nach Göttingen, begegne unterwegs meinem Bruder und bin unfreundlich.

Wegen des Mitführens einer Spielzeugpistole werde ich eines Überfalls verdächtigt und lande in der Psychiatrie.

Ich sitze auf Toilette, der Urin läuft mir am Rechten Bein hinunter.

Ich will in einem China-Geschäft ein Spiel kaufen, mein Bruder will das verhindern, ich schlage ihn.

Mit einem Hubwagen laufe ich unter einen Lkw, der loszufahren droht.

Ich suche in England übermüdet eine Adresse.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ich mache einen Besuch bei meinem Cousin auf dem Land, alles ist voller Staub, meine Haare sind voller Blüten; ich muss durch einen kleinen Spalt kriechen, um rauchen zu können.

Im Gefängnis will ich um fünf Uhr morgens hohe Beamte sprechen.

Meistens wache ich, mitten in der Nacht, nach den gefälschten Träumen auf; – auch das Aufwecken, der Zeitpunkt des Einschlafens, die Unterdrückung des Gähnens, ob und wie man durch schläft, sowie die Tiefe des Schlafes gehören zu den Möglichkeiten und Methoden der Behörde, um mich dann an die gefälschten Träume zu erinnern, und damit diese ihre Wirkung entfalten können.

Danach muss ich mich dann erneut bemühen, einzuschlafen.

Häufig wiederholt sich der Vorgang mehrfach in einer Nacht.

Das sind Verbrechen gegen die Menschlichkeit, verübt von Behörden-Mitarbeitern.

Unklar ist, wer sich die künstlichen Träume ausdenkt. Sind es die Behörden-Mitarbeiter oder werden die Träume z.B. am Computer erstellt?

Die seit Jahren in die Vorstellung projizierten, gefälschten Träume haben mich immer belastet und mir häufig den ersten Teil des Tages verdorben; regelmäßig musste ich mich dann gegen diese verdorbene Stimmung durchsetzen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Eine gewisse Gewöhnung trat ein, – wie ist das zu erklären?

Schon in Norderstedt war ich Opfer von Behörden-Verbrechen, und seitdem immer wieder, in unterschiedlichem Ausmaß.

Nur so ist es zu erklären, dass ich mich abends ins Bett lege und meistens nicht daran denke, dass ich gefälschte Träume träumen werde.

Gefälschte Träume sind Verbrechen einer neuen Dimension; diese Verbrechen brauchen einen neuen Namen.

Er ruft also an dass er bald käme.

Ich frage, wie lange er denn noch brauchen würde, wo er zur Zeit sei.

Ich hoffe darauf, mich bis zu seinem Kommen noch ein bisschen hinlegen zu können.

Er sagt, dass er gerade in Nähe der Wohnung unserer Eltern vorbeifahre und noch ungefähr eine Viertelstunde brauchen würde, vielleicht sei er auch schon früher da.

Ich zwinge mich zu fragen, ob er Kaffee trinken möchte.

Er fragt, ob ich auch Tee hätte, schwarzen Tee, was ich bejahe; ohne ihm zu sagen, dass es sich eigentlich um Rotbuschtee handelt.

Dann verabschiedet er sich.

Ich räume die Wohnung ein bisschen auf.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

3.

Als er unten an der Haustür klingelt, ist der Tee noch nicht fertig, ich habe gerade das Wasser aufgesetzt.

Ich mache die Wohnungstür auf, sehe ihn die Treppe heraufkommen und erinnere mich daran, dass er vor einiger Zeit für mich einen gebrauchten Computer die Treppe hoch geschleppt hat.

Die Begrüßung ist seltsam kraftlos.

Er hat das neue Handy in der Hand, ich werde vergessen, ihm den einen Euro anzubieten, den es gekostet hat.

Als er im Wohnzimmer Platz genommen hat, gebe ich ihm sofort das alte Handy.

Weder er noch ich fragen, wie es dem anderen geht; während des gesamten Besuches fällt praktisch kein persönliches Wort, das Gespräch dreht sich ausschließlich um das neue Handy und dessen Funktionen.

Schon zu diesem Zeitpunkt bin ich nicht mehr in der Lage, ein vernünftiges Gespräch zu führen und mich etwa nach dem Befinden seiner Familie zu erkundigen.

Zudem habe ich seit geraumer Zeit Angst vor solchen Fragen.

Auch bei solchen Fragen, und vielleicht besonders bei solchen Fragen, werde ich, werden meine Mimik und Gestik beobachtet.

Ich werde beobachtet.

Tag und Nacht, wo immer ich auch bin, was immer ich auch tue, ich werde beobachtet.

Seit Jahren finden alle Besuche unter Beobachtung statt, wobei unklar war und ist, wer, außer der Behörde, wann, in welchem Ausmaß und mit welcher Genauigkeit beobachtet, und wie das gesammelte Material verwendet und verwertet wird.

Wie es die Behörde verwertet, die bis ins letzte Detail unter der Bettdecke alles beobachtet, und zwar besonders dann, wenn etwa meine genitale Region manipuliert wird, und ich mich unter der Misshandlung winde, ist eindeutig; Sie verwendet das Material gegen mich.

Wenn man immer beobachtet wird, innerhalb und außerhalb der Wohnung, an jedem Ort, bei jeder Gelegenheit, verändert man teilweise sein Verhalten und vergisst, bzw. Verlernt mit der Zeit, diese Veränderungen zu reflektieren.

Wenn man immer beobachtet wird, versucht man unwillkürlich, eventuell nicht feindlich gesinnten Beobachtern etwas mitzuteilen.

So kommentiert man ein Geschehen, von dem man vermutet, dass es von der Behörde manipuliert wurde, etwa mit den Worten: „was für ein Zufall“; oder kommentiert eine Äußerung, von der man vermutet, sie sei von der Behörde manipuliert, mit: „das hast du doch früher nicht gesagt!“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Verzweifelt sendet man Blicke hierhin und dorthin, wenn etwa wieder einmal von der angeblichen, eigenen Krankheit die Rede ist.

Und man hofft, trotz der Einschränkungen, die mit der ständigen Beobachtung verbunden sind, und an die man sich übrigens längst gewöhnt hat, dass man nicht alleine mit der Behörde ist, denn dann wäre man verloren.

Zitat Behörde:

„Kevin allein zu Haus, das ist unser Ziel.“(in Anlehnung an die bekannten Spielfilme)

4.

Mein Bruder kommt gleich zur Sache und fragt mit einem deutlichen Anflug von Resignation in der Stimme, als sei er seltsames Verhalten von mir schon gewohnt, wo denn das Ladekabel für das alte Handy sei.

Es sei unklar, ob das alte Ladekabel zu dem neuen Handy passe, auch wenn es sich um Produkte derselben Firma handle.

Ich hole das Ladekabel und lege es vor ihn auf den Wohnzimmertisch; wie sich herausstellt, passt es.

Dann bleibe ich vor meinem Bruder stehen und warte, bis das Wasser kocht, gieße den Tee auf, und setze mich im Wohnzimmer auf den Schreibtischstuhl.

Immer sitze ich auf diesem Stuhl, wenn ich Besuch habe.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ich schaue auf die Digital-Uhr des DVBT-Recievers.

Fünf Minuten dauert es noch, bis der Tee fertig ist.

Wie lange aber wird der Besuch dauern?

Mein Bruder will zunächst die Sim-Karte von dem alten Handy in das Neue einlegen, bekommt aber das neue Handy nicht aufgeklappt.

Gestern sei es doch auch gegangen; man müsse gleichzeitig drücken und schieben, sagt er unruhig und blickt hektisch zu mir hinüber.

Ganz so, als habe er aus irgendwelchen Gründen ein schlechtes Gewissen, als würde ich ihm Vorwürfe machen, wenn er dieses Handy nicht aufgeklappt bekommt.

Ich denke, dass er in letzter Zeit vielleicht häufiger mit technischen Problemen zu tun hatte, wage aber nicht, entsprechend zu fragen.

In welchem Ausmaß werden eigentlich die Besuche oder etwa der Zeitpunkt von Besuchen manipuliert?

Selbst ich, oder gerade eben ich, weil an mir und in meinem Lebensumfeld so viel manipuliert wurde und wird, und der ich deshalb ständig misstrauisch bin, und der ich weiß, was Alles manipulierbar ist, kann schon lange nicht mehr unterscheiden zwischen manipuliert und nicht manipuliert.

Überall wittere ich Manipulation, ob zu Recht oder zu Unrecht.

Einige Beispiele:

Wie war das eigentlich bei einer Partei, die bei einem wichtigen Treffen beschlussunfähig war, weil zu wenige Mitglieder gekommen waren?

Wie war das eigentlich bei einer Ministerpräsidentin und der fehlenden Stimme aus den eigenen Reihen bei einer wichtigen Abstimmung?

Wie war das eigentlich mit der Krankheit eines Parteivorsitzenden, nachdem er sich verbal einer linken Partei geöffnet hatte?

Wie war das eigentlich mit dem Skandal bei einer Hilfsorganisation?

Das Denken und Fühlen eines Menschen, seine Gestik und Mimik, seine Bewegungen, was er sagt und was er schreibt, seine Krankheiten und Unfälle, das Alles und noch einiges mehr ist manipulierbar.

So sind z.B. Gedanken, die ein Mensch denkt, fälschbar; gefälschte Gedanken können in das Bewusstsein eines Menschen projiziert werden.

Der gefälschte Gedanke wird zwischen echten Gedanken ein geflochten, oder die echten Gedanken werden unterdrückt, ab gedämmt.

Das heißt:

Man hat einen, mehrere oder viele Gedanken, die man nicht selber denkt.

Es gab Phasen in den vergangenen Jahren, z.B. vor dem Fenstersprung 2007, da hatte ich außer meinem morgendlichen Gebet praktisch keine eigenen Gedanken mehr.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Wozu dienen gefälschte Gedanken?

Die gefälschten Gedanken lenken eigene Gedanken und Schritte in eine bestimmte Richtung.

Man tut also etwas Bestimmtes oder tut etwas Bestimmtes nicht.

Man kauft im Supermarkt ein bestimmtes Produkt, geht einen bestimmten Weg, auf der man einer bestimmten Person begegnet, entwickelt eine bestimmte Idee, zieht von den gefälschten Gedanken aus weitere Schlüsse, entscheidet sich, handelt, handelt nicht, etc.

Auf diese Weise ist das Verhalten eines Menschen beliebig manipulierbar.

Ein gefälschter Gedanke unterscheidet sich äußerlich nicht von einem echten Gedanken, es ist die gleiche Gedanken-,„Stimme.“

Für einen Menschen, der Nichts von dieser Methode weiß, ist es unmöglich, einen gefälschten Gedanken zu erkennen; diese Methode ist dem Wesen nach heimtückisch.

Und wenn man von dieser Methode weiß und den Verdacht hat, dass Gedanken gefälscht werden; wie erkennt man einen gefälschten Gedanken?

Man kann nicht ständig überlegen, war dieser Gedanke eben nun gefälscht oder nicht.

Bei Verdacht auf einzelne, gefälschte Gedanken kann man Diese aufschreiben und Sie schriftlich widerlegen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Beispiel:

Der Gedanke: „Ich bin krank, ich muss zum Arzt.“; obwohl man keineswegs krank ist.

Man kann versuchen, die gefälschten Gedanken zu ignorieren, man kann versuchen, ein feststehendes Gebet zu beten oder einen feststehenden Text zu denken, um von Diesem aus weiter zu denken, man kann versuchen, formelhaft Aussprüche zu wiederholen, man kann versuchen, die äußeren Eindrücke bewusst zu denken, um von Diesen aus weiter zu denken, man kann versuchen, gefälschten Gedanken innerlich zu widersprechen, im Allgemeinen kann man versuchen, den gefälschten Gedanken bei verschiedenen Gelegenheiten auf verschiedene Art und Weise zu begegnen.

Das Alles ist sehr mühsam.

Bis in welche halb bewusste, unterbewusste Dimension hinein sind Gedanken fälschbar?

Diese Frage kann ich nicht mit Sicherheit beantworten.

Hat es jemals Grenzen für die Anwendung der Technik gegeben?

Das ist unwahrscheinlich.

Diese wurde entwickelt, um Sie anzuwenden.

Wo immer es den Interessen der Behörde nützt, wird die Behörde die Technik auch anwenden.

So stellt sich mir im Lebensalltag, und zwar besonders in Phasen, in denen ich fast ganztägig umfassend manipuliert werde, immer wieder die Frage:

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

War das nun eben manipuliert oder nicht?

Und wie soll man etwa auf manipulierte Äußerungen reagieren?

Eigentlich müsste man Sie sofort als Solche kennzeichnen, da Sie ja ein Gespräch in eine bestimmte Richtung lenken, es ein trüben können, etc.

5.

Dann gelingt es meinem Bruder, das Handy aufzuschieben, er legt die Sim-Karte ein und klappt es wieder zu.

Ich gehe in die Küche und hole den Tee; etwas widerwillig fülle ich einige Kekse für meinen Bruder auf einen Teller.

Beides stelle ich vor ihn auf den Wohnzimmertisch hin, eine Tasse Tee für mich auf den Schreibtisch.

Er fragt mich nach der Geheimzahl, ich sage Sie ihm, er gibt Sie ein, und auf dem Display erscheint der Satz, den er mir vor liest: Dies ist das Handy von Jonathan.

Das verstehe er jetzt nicht, das hätten Sie doch gestern gelöscht, – und mit sie meint er sich und seine Familie.

Gelöschte Daten, die rätzelhafterweise wieder auftauchen.

Und wieder drängt sich mir eine Frage auf, die ich aber nicht stelle.

Ein Phänomen habe ich an mir beobachtet.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Meine Gedanken kommen nur zaghaft, und ich habe in Gesprächen häufig keine Lust, bzw. keine Kraft, Diesen zu folgen, Diese auszusprechen, Diese in Fragen umzusetzen.

Auf diese Weise bin ich noch schweigsamer geworden, als ich es vor dem Beginn der Ereignisse, ungefähr im Jahre 2000, ohnehin schon war.

Auch öffnen sich hinter mancher Äußerung von Besuchern wahre Abgründe, da ich ja zu einem großen Teil weiß, zu was die Behörde mit ihrer Technik fähig ist.

Von technischen Dingen habe ich praktisch keine Ahnung, aber ich weiß, wie die Technik wirkt, was die Technik anrichtet.

Und es stellen sich dann die Fragen:

Was können die Alles mit meiner Familie machen?

Was haben die schon mit meiner Familie gemacht?

6.

Während der ganzen Dauer des Besuches rede ich nur wenig, ich schweige überwiegend, und das in einer fast schon anstößigen Weise, als würde ich damit gegen den Besuch meines Bruders protestieren wollen; des Komödien, bzw. Tragödienspiels sehr müde.

Wie gerne würde ich einmal ein Gespräch mit einem Menschen führen, der weiß, dass ich nicht unter Verfolgungswahn leide, der über die Ereignisse seit

dem Jahre 2000 Bescheid weiß, der die technischen Möglichkeiten der Behörde kennt.

Die Behörde hat bisher ein solches Gespräch verhindert.

Häufig habe ich in meiner Phantasie solche Gespräche geführt, wobei weniger wichtig schien, aus welcher politischen oder gesellschaftlichen Ecke der oder die Betreffende kam.

Auch während dieses Besuches meines Bruders wird meine genitale Region von der Behörde manipuliert.

Wie heißt es in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte?

Artikel 5, Verbot der Folter

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

Zu den Methoden der Behörde gehört:

die Manipulation der genitalen Region bei Menschen

Die Technik:

wie es technisch gemacht wird, weiß ich nicht genau; eventuell durch Laserstrahlen, oder mittels Weltraumtechnik.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!